



BF Psychologie/Pädagogik/Philosophie (Gesundheit und Soziale Arbeit)

1 Stundentafel/-dotation

Wochenstunden	4F	5F	6F
	-	-	2

2 Allgemeine Bildungsziele des Lernbereichs

2.1 Beitrag des Faches zu den Bildungszielen gemäss Rahmenlehrplan für FMS

Der Beitrag der Fächer Psychologie und Pädagogik zu den Bildungszielen wird im Grundlagenfach ausführlich dargelegt. Die Inhalte der ersten zwei Jahre zu den Themen gesunde Entwicklung und störungsfreie Kommunikation werden im Fach Psychologie/Pädagogik/Philosophie vertieft und zunehmend miteinander vernetzt. Darüber hinaus kommt nun die philosophische Perspektive hinzu. Die Schülerinnen und Schüler lernen, unbefangenen Fragen des menschlichen Weltbezugs zu erörtern. Insbesondere werden die Schülerinnen und Schüler dazu sensibilisiert, menschliches Handeln ethisch zu überprüfen und dementsprechend mit wertenden Begriffen umzugehen. Sie lernen dabei, ethische Grundprinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Fürsorge wie auch das Nicht-Schaden-Prinzip und das Autonomie-Prinzip zu beachten. Diese Kenntnisse übertragen sie auf praktisch-ethische Fragestellungen im Bereich Gesundheit und Soziale Arbeit und wenden sie kritisch-reflektierend an.

2.2 Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Überfachliche Kompetenz	Lernziele
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die eigene (psychische) Gesundheit beobachten (z.B. Umgang mit Anspannung/Stress) und gezielt beeinflussen Lebens- und Kommunikationssituationen kritisch analysieren Eigene Werte hinterfragen und weiterentwickeln Werturteile differenziert wahrnehmen und einschätzen Ethisch relevante Erfahrungen und Entscheidungen ausführlich reflektieren
Sozialkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Den Anderen wertschätzend, empathisch und solidarisch begegnen Erlebte Situationen und Kommunikationsabläufe mit anderen reflektieren Ethische Überlegungen in einer Gruppe aktiv einbringen Interesse und Sensibilität für Denken und Handeln anderer Menschen und Kulturen entwickeln Sozial und ethisch verantwortlich handeln



Interessen/Motivation	<ul style="list-style-type: none">• Interesse, die eigene Biographie und Persönlichkeit als Grundlage des eigenen Denkens und Handelns anzuerkennen• Eigene Überzeugungen mit Vorsicht betrachten und sich deren Subjektivität bewusst werden• Gesellschaftliche Entwicklungen und Dogmen auf ihre ethischen Grundlagen überprüfen können• Berufsspezifische ethisch relevante Fragestellungen, Tabus, Konflikte, Grenzen und Möglichkeiten kennen und erkennen wollen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• Ethische Entscheidungsgrundlagen kennen und anwenden• Aussagen, Dokumente und Handlungen bezogen auf ihren ethischen Hintergrund analysieren• Gedankenexperimente durchführen können• Argumente logisch und transparent mit ethischen Grundhaltungen verknüpfen und in Wertediskussionen einbringen• In Diskussionen engagiert argumentieren bzw. die Moderationsrolle übernehmen
Medien und ICT	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz von ICT und Medien ethisch analysieren und überprüfen• Eigener Umgang mit Medien kritisch reflektieren und Chancen und Risiken von diversen Medien erkennen• Verantwortungsvoll mit Massenkommunikation umgehen• Gezieltes Recherchieren und Informationsquellen beurteilen• Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme sowie weitere unterrichtsrelevante Software sicher anwenden

3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern (Ethik)

3.1 Interdisziplinarität

Fach	Interdisziplinäre Themen
Erstsprachen	<ul style="list-style-type: none">• Sprache und Kommunikation/Interaktion• Ethisch argumentieren• Werthaltung und ethische Standpunkte in literarischen Werken• Umgang mit Behinderung in literarischen Werken• Diskriminierungsfreie Sprache
Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsformen, biologische Grundlagen von psychischen Krankheiten (z.B. Sucht, Depression)• Somatische Diagnosetechniken in der Medizin• Gentechnologie• Umgang mit Atomenergie• Sterbehilfe• Organhandel• Umgang mit Substanzen (Medikamente, Drogen)• Mensch-Tier-Vergleich• Impfpflicht



Geografie	<ul style="list-style-type: none">• Andere Kulturen• Entwicklung und Zusammenarbeit• Migration• Rassismus• Erziehung zur Nachhaltigkeit
Wirtschaft und Recht	<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftsethik• Moralische Grundlagen von Arbeitsrecht• Partizipation und Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung• Jugendstrafrecht
Informatik	<ul style="list-style-type: none">• Datenschutz und Persönlichkeitsverletzung• Big Data• Normen und Werte im digitalen Feld

3.2 Selbstständige Arbeit (Koordination der Arbeitsmethoden)

Das Fach Psychologie/Pädagogik/Philosophie kann gezielt auf eine Selbstständige Arbeit vorbereiten. Hierzu bietet der Unterricht vielfältige Aktivitäten und Lernmöglichkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und formulieren psychologische, pädagogische und ethische Fragestellungen.
- leiten zu konkreten Fragestellungen Hypothesen ab.
- entdecken und erproben in kleineren Projekten Prinzipien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.
- reflektieren das Vorgehen und die Erkenntnisse von eigenen Projekten sowie exemplarischen Studien kritisch.

3.3 Arbeitstechnik/Lerntechnik

Die Schülerinnen und Schüler können

- die eigenen Einstellungen und Werturteile sowie Arbeitshaltung im schulischen Lernprozess anhand von ethischen Prinzipien hinterfragen bzw. weiterentwickeln.
- in Diskussionen engagiert und ethisch reflektiert argumentieren sowie selbst Stellung nehmen.
- kleinere Projekte planen, realisieren und die Zielerreichung überprüfen.
- Gedankenexperimente kreativ und selbstständig durchführen und kommunizieren
- auch anspruchsvollere moralphilosophische und ethische Texte strukturiert bearbeiten und in ihrer Essenz begreifen sowie mündlich wiedergeben.



4 Fachdidaktische Hinweise

4.1 Unterrichtsmethodik

Im Fach Psychologie/Pädagogik/Philosophie sind vielfältige Methoden von grosser Bedeutung. Angestrebt wird ein ausbalancierter Unterricht sowohl hinsichtlich der Organisationsform (lehrerzentriert, medienzentriert oder produktzentriert) als auch hinsichtlich der Sozialform (individuell oder kooperativ). Biografische, kasuistische und phänomenologische Zugänge nehmen im Fach Psychologie/Pädagogik/Philosophie eine herausragende Stellung ein. Der Transfer von verschiedenen Alltagstheorien zum fundierten Diskurs inklusive den entsprechenden Fachbegriffen und Denkmodellen ist von hoher Relevanz und erfordert Präzision.

Im Unterricht in Psychologie/Pädagogik/Philosophie wird nicht nur die differenzierte kognitive Erfassung einer Thematik angestrebt, sondern gleichzeitig auch der Aufbau einer emotionalen Resonanz, welche sich letztlich auch in der Handlungsbereitschaft und -kompetenz zeigt. Auf der Handlungsebene werden im Unterricht einzelne Methoden auch explizit diskutiert, erprobt und reflektiert. Dies kann beispielsweise auch mit einem Rollenwechsel (vom Lernenden zum Lehrenden) vollzogen werden. Dabei können und sollen auch Erfahrungen aus dem Praktikum aufgegriffen und evaluiert werden.

Im Sinne von Differenzierung und Individualisierung sollen Vorkenntnisse, Interessen, Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Geschehnisse miteinbezogen werden.

Die Schülerinnen und Schüler sind ausserdem in der Lage, eine für sie wichtige ethische Fragestellung in einer Projektarbeit auszuwählen, auszuformulieren, selbstständig wie auch in der Gruppe ethisch-interdisziplinär zu reflektieren und darüber zu berichten.

4.2 Leistungsbewertung

Im Unterricht in Psychologie/Pädagogik/Philosophie sollen die Lehrpersonen fortlaufend Rückmeldungen über die Lernfortschritte geben. Dies kann in Form von Unterrichtsbeobachtungen, aber insbesondere auch aufgrund von spezifischen Aufgaben und Lernkontrollen nach jeder Lektion oder gewissen Lektionseinheiten erfolgen. Eine wichtige Form der Beurteilung der Lernfortschritte ist jedoch auch die Eigenreflexion und Selbstevaluation.

Pro Semester finden in der Regel zwei notenwirksame Leistungsbewertungen statt. Neben schriftlichen und mündlichen Prüfungen kommt auch die Beurteilung von schriftlichen Arbeiten (z.B. Reflexion), Präsentationen sowie Projektarbeiten (Prozess, Produkt) als Leistungsbewertung in Frage. Ergänzend können die mündliche Mitarbeit, Hausaufgaben, Heftführung etc. in die Leistungsbewertung einfließen. Die Lehrperson gibt zu Beginn des Semesters die Anzahl und Formen der Leistungsbewertungen sowie deren Gewichtungen bekannt. Für schriftliche Arbeiten, Präsentationen und Projekte werden im Voraus Bewertungskriterien definiert und transparent kommuniziert.



5 Fachgebiete und Lernziele

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen (Lernziele) Die Lernenden
1.1 Entwicklung und psychische Gesundheit	<ul style="list-style-type: none">• bestimmen Entwicklungs- und Erziehungsaufgaben im Laufe des Lebens und legen Ziele der Erziehung unter besonderen Bedingungen (Sonder- und Heilpädagogik) dar.• reflektieren den Einfluss von sozialer Ungleichheit auf die Entwicklung.• beschreiben ausgewählte Entwicklungsstörungen sowie psychische Krankheiten in Bezug auf Symptome, Ursachen, Interventions- und Behandlungsmöglichkeiten (z.B. Autismus, ADHS).• formulieren gesundheitsfördernde und präventive Interventionen.
1.2 Kommunikation und Konfliktlösung	<ul style="list-style-type: none">• reflektieren wichtige Kommunikationstechniken (z.B. aktives Zuhören, gewaltfreie Kommunikation) und die zugrundeliegenden Haltungen in Bezug auf deren Folgen.• können verschiedene Modelle der Konfliktlösung an Fallbeispielen anwenden.• überprüfen das eigene Kommunikations- und Konfliktlösungsverhalten.
1.3 Einführung in philosophisches Denken und Ethik	<ul style="list-style-type: none">• lernen verschiedene philosophische Zugänge kennen (Begriffsklärung, Analyse, Argumentation, Gedankenexperiment) und wenden sie an.• können Gegenstand und Aufgabe der Ethik definieren und diskutieren.• setzen sich mit verschiedenen philosophischen Antworten auf die ethischen Grundfragen auseinander (Aristoteles' Eudaimonia, Kants kategorischer Imperativ, Utilitarismus, ethische Positionen nach Kant, ethische Konzepte des 20. und 21. Jahrhunderts) und überprüfen ihre praktische Anwendbarkeit.• beschreiben die Menschenrechte und deren Bedeutung.
1.4 Ethik: Allgemein gesellschaftliche und berufsbezogene Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• können anhand aktueller Herausforderungen in der Gesellschaft wichtige ethische Fragestellungen identifizieren und formulieren.• kennen den Begriff der Toleranz und bemühen sich proaktiv, verschiedene Motive, Möglichkeiten wie auch Grenzen der pragmatischen Toleranz zu beschreiben und mit anderen lösungsorientiert zu diskutieren.• setzen sich mit praktisch-ethischen Fragestellungen im Bereich des Gesundheitswesens und/oder der sozialen Arbeit auseinander und reflektieren bzw. begründen (z.B. zu den unten aufgeführten Themenbereichen) Positionen und Lösungsansätze.• Themen und Begriffe im Bereich Gesundheitswesen: Gesundheit und Krankheit, Leiden und Schmerz, Gender und Sexualität, Nähe und Distanz, Gentechnologie, Pränatale Diagnostik und Abtreibung,



	<p>palliative Medizin, Suizid bzw. Beihilfe zum Suizid, Behandlungsverweigerung.</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Bereich soziale Arbeit: Themen und Begriffe wie Gleichberechtigung und Diskriminierung z.B. von Mann, Frau oder Menschen mit Migrationshintergrund, (Ab-)Normalität und Marginalität, Beeinträchtigung, Separation und Inklusion, Sucht, Macht und Gewalt, Arbeit(slosigkeit), Jugendkultur, Konsumgesellschaft und Nachhaltigkeit, Digitalisierung.
--	--